

AUFGESCHLOSSEN

Celle im Dezember 2024

Neues aus dem Schwarzen Kreuz

NÄCHSTENLIEBE

BEFREIT!



Foto: Venerala / istockphoto.com

Die Feiertage sind die Zeit, um sich selbst zu reflektieren.

BEGEGNUNG MIT SICH SELBST

„Uns ist ein Kind geboren“ – diese Worte aus der Bibel werden auch die Gefangenen der JVA Hof an Weihnachten hören. Der Gottesdienst findet wegen der großen Beteiligung in der Turnhalle statt, mitgestaltet von einem 20-köpfigen Chor von „draußen“.

Die Feiertage sind im Gefängnis nicht nur eine Zeit der Stille, sondern auch der Begegnung mit sich selbst. In der Stille kommt die Vergangenheit hoch – auch die Schuld. Schuld ist im Gefängnis nie gesühnt. Man nimmt sie immer mit. Die Justiz berechnet die Schuld. So kann man zwar eine vom Richter bemessene Strafe absitzen, aber ob sie wirklich gesühnt ist? Das ist offen.

Bei Gott ist das anders. Er macht ein anderes Angebot als die Justiz. Gott berechnet die Schuld nicht. Bei ihm ist jede Schuld gleich schlimm – es gibt nur „schuldig“ oder „nicht schuldig“. Und jede Schuld, mag sie groß oder klein sein, braucht in Gottes Augen seine Vergebung.

„Kann denn wirklich jede Sünde vergeben werden?“ Diese Frage hat mir kein sogenannter Kapitalverbrecher gestellt, sondern ein Gefangener aus dem Gefängnis Hof. Dort sitzen Gefangene mit einem, höchstens zwei Jahren Strafe. „Was ist das wohl, was dich so umtreibt? Das kann doch gar nicht so schlimm sein.“ Das waren meine spontanen Gedanken. Mag sein, aber wenn das Gewissen bohrt, dann bohrt es.

Das neugeborene Kind von Weihnachten hat als Erwachsener zu jedem gesagt, der es ehrlich meinte: „Dir sind deine Sünden vergeben!“ Die Frage, ob wirklich alles vergeben werden kann, hat sich gar nicht gestellt. Ich meine: Das ist ein Angebot, das jeder Gefangene kennen sollte!



Wolfram Lehmann, ev.
Pfarrer an JVA und AHE
Hof

JEDER EURO ZÄHLT

Manchmal ist es ganz einfach, gute Vorsätze fürs neue Jahr umzusetzen. Sich mehr für eine gute Sache zu engagieren – steht das bei Ihnen auch ganz oben auf der Liste? Wie wäre es da, wenn Sie einen Dauerauftrag über eine monatliche Spende von fünf Euro fürs Schwarze Kreuz einrichten? Im Handumdrehen haben Sie damit schon einen Ihrer Vorsätze umgesetzt. Und falls Sie später doch umplanen möchten, können Sie den Auftrag ja auch jederzeit wieder löschen.



Foto: Eliza / photocase.de

Für unsere Arbeit zählt jeder Euro, denn wir leben überwiegend von Spenden. Und mit einer Dauerspense geben Sie uns Planungssicherheit.

Damit können wir unsere Gehälter bezahlen, die Frankiermaschine aufladen, Heizkosten begleichen, ... all das, was da sein muss, damit wir uns für Menschen in Haft überhaupt einsetzen können. Damit sie wieder neue Perspektiven gewinnen.

Danke für Ihre Hilfe!



Der Wichern-Kranz: Wenn der Himmel die Erde streift.

LOSLASSEN ÜBEN

Am ersten Adventskranz leuchten vierundzwanzig Kerzen, nicht nur vier. Eine kleine rote Kerze für jeden Wochentag, eine große weiße für die Sonntage im Advent. Johann Hinrich Wichern erfand diesen Kranz für die Kinder des „Rauhen Hauses“ in Hamburg. Dort wohnten Mädchen und Jungen, denen Schweres widerfahren war. Jeden Advent warteten sie sehnsüchtig auf Weihnachten.

Der Adventskranz zeigte, wie lange es noch dauerte bis zum Heiligen Abend. Aber er zeigte noch mehr: Heller und heller wurde es im Betsaal, wo die Hausgemeinschaft sich an jedem Abend versammelte. Das Kerzenlicht vertrieb die Dunkelheit. Und so wurde der Adventskranz mit seinen Lichtern ein Symbol für das, was geschieht, wenn der Himmel die Erde streift. Advent: Zeit, um auf das Licht zu schauen, wie es wächst.

An jedem Tag bis zum Heiligen Abend kann ich versuchen, bewusst etwas loszulassen, was mein Leben verdüstert. Kann mich erinnern an das Licht, das

in die Dunkelheit hineinwächst, bis es endlich Weihnachten wird. Vielleicht schreibe ich mir auf einen Zettel, was schon zu lange zu viel Raum einnimmt und was ich gerne abgeben möchte:

Eine Sorge, die in mir kreist. Schuld, die ich mir nicht verzeihen kann. Eine Kränkung, die mich bitter macht. Einen Groll, den ich hege. Trauer, die in mir erstarrt ist. Zweifel, die mich zermürben. Dann zünde ich eine Kerze an für das, was ich an diesem Tag dem Himmel überlassen möchte. Nimm dich meiner an. Schenk Licht für die Dunkelheit in mir. Zum Schluss lege ich den Zettel beiseite, ja, vielleicht zerreiße ich ihn sogar.

Nein, auf diese Weise wird nicht alles Schwere verschwinden. Und doch spüre ich: Es tut gut, bewusst anzuschauen, was mein Leben düster macht, und es dann Gott anzuvertrauen, seiner Liebe, die es verwandelt. Und manchmal ist es, als wachse sein Licht auch in mir.

*@Tina Willms; aus: Im Blickfeld des Himmels;
Instagram: @lauterregen*



GESCHENKE FÜR INHAFTIERTE

Danke – für über 1.600 Pakete, die Sie bei uns angemeldet haben! Wir freuen uns übrigens genauso über eine Spende für die Aktion.

NOCH BESTELLEN

GUTE AUSSICHTEN 2025 – mit einer Spende für Ihr Exemplar finanzieren Sie einen Kalender für einen Menschen in Haft.



naechstenliebe-befreit.de/kalender

Herausgeber:



SCHWARZES KREUZ

Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25 a, 29221 Celle
Postfach 32 33, 29232 Celle
Tel: 05141 94616-0,
info@naechstenliebe-befreit.de
naechstenliebe-befreit.de

Redaktion v.i.S.d.P.:

Christina Tabea Brucker

Konzept & Grafik: KLINKEBIEL GmbH

SPENDENKONTO:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC: GENODEF1EK1



Oder einfach diesen QR-Code scannen und auf unserer Webseite direkt online spenden:



naechstenliebe-befreit.de/engagement/spenden



JUBILÄUMSFEIER

Im nächsten Jahr wird das Schwarze Kreuz hundert Jahre alt! Ob der Celler Jurist Johannes Muntau sich das hätte träumen lassen, als er unsere Orga-

nisation 1925 gründete? Ein Jahrhundert Schwarzes Kreuz – das möchten wir mit Ihnen feiern, auf unserer Jahrestagung! Bitte halten Sie sich schon einmal den 28. Juni 2025 frei.